

22. Jahres-Bericht

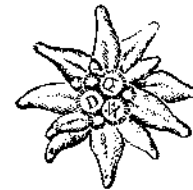
der

Alpenvereins-Sektion „Oberland“

e. V.

für das Jahr

1920



Die Not der Zeit, die alle Druckerarbeiten mit unerträglichen Kosten belastet, zwingt uns, diesmal unseren Jahresbericht in den engsten Grenzen zu halten. Wir glauben mit Rücksicht hierauf auf die Rücksicht unserer Mitglieder rechnen zu können, wenn wir heute nur die notwendigsten Daten über den Entwicklungsgang der Sektion bringen und nur das finanzielle Ergebnis mitteilen.

Die aufsteigende Linie, welche schon das erste Nachkriegsjahr zeigte, hielt trotz aller Wirtschaftsungunst mit erfreulicher Beharrlichkeit an. In die äußere Erscheinung trat diese Tatsache zunächst durch den ungewöhnlich großen Neuzugang von Mitgliedern, deren Zahl sich auf 2248 steigerte. Leider haben wir den Tod von 8 Mitgliedern zu betrauern, von denen 2 junge, zu den besten Hoffnungen berechtigende Männer, der Feinmechaniker Ernst Konrad und der Chemiestudierende Schuster Albert, alpinen Unfällen zum Opfer fielen. Die Sektion wird ihnen allen ein bergrennes Gedenken bewahren.

Auch das innere Sektionsleben zeigte eine starke Vertiefung, die um so erfreulicher war, als der Krieg manches Band, das zwischen der Sektion und ihren Angehörigen und unter diesen früher geknüpft war, zerrissen hatte. 20 Vortragsabende belebten unsere winterlichen Zusammenkünfte im Arzbergerkeller und brachten Belehrung und Anregung. Dazu förderten bunte Abende (17. 2. und 12. 10.) unser albekanntes alpines Fest (1. 2.), das zum ersten Male nach dem Krieg wieder seine Erziehung feierte, sowie ein Frühlingsfest mit Konzert und Tanz (1. 5.) den gesellschaftlichen, familiären Zusammenhalt unter den Mitgliedern. Sehr zweckmäßig erwies es sich, daß wir auch unsere Sommerzusammenkünfte im Arzbergerkeller abhielten, wo sich stets in den freien und Urlaubszeiten alle Diensttage eine stattliche Anzahl unserer Mitglieder versammelte.

Leider ist durch die starke Mitgliederzunahme unser bisheriges Sektionslokal im Arzbergerkeller zu klein geworden; wir versuchten zwar durch Raumgeometrie abzuhelfen und nahmen eine Neuordnung der Tische vor; allein die Maßnahmen erwiesen sich als unzulänglich, sodaß wir schließlich das Wegbleiben sogar sonst regelmäßiger älterer Besucher unserer Sektionsabende feststellen mußten. Wir haben uns deshalb nach einem neuen großen Lokal um, das wir mit dem neuen Jahr 1921 eröffnen. Es ist dies der große Festsaal des Rathäuserbräu in der Waverstraße. Das neue Lokal hat den Vorzug, daß es unseren Raumansprüchen nach jeder Richtung genügt und daß es zentral gelegen ist, wie kaum ein anderes. Es ist damit wohl jedem unserer hiesigen Mitglieder die Entschuldigung genommen, daß das Sektionslokal für ihn nicht günstig liege und wir dürfen deshalb die Bitte stellen, unsere Abende recht fleißig zu besuchen. Dabei sei darauf hingewiesen, daß der Eingang zu unserem neuen Lokal nur von der Zweigstraße aus erfolgt. Wir beabsichtigen auch im Sommer dieses Lokal beizubehalten und haben uns für die Sommer-Dienstag-Abende die Terrasse vor dem Festsaale gesichert.

Die geschäftlichen Angelegenheiten erforderten 20 Ausschußsitzungen, eine ordentliche und eine außerordentliche Hauptversammlung.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 31. 8. 20 befaßte sich hauptsächlich mit der Tagesordnung des Hauptvereins für die Hauptversammlung in Salzburg vom 7./8. September 1920. Sollte doch diese Hauptversammlung den Sitz des Gesamtvereins und damit das Schwergewicht des D. u. De. A. B. nach München bringen. Leider kam es in Salzburg zu Meinungsverschiedenheiten, die schließlich zu einer Vertagung der Hauptversammlung führten. Inzwischen hat aber die Hauptversammlung in Jena am 9. 12. 20 zu einer Einigung und zur Wahl Münchens als Vorort geführt. So wird für die nächsten 5 Jahre München mehr wie je im Mittelpunkt des Interesses der ganzen alpinen Welt stehen. Sade der Münchener Sektionen, insbesondere auch unserer Sektion wird es sein, die Hoffnungen, die auf den neuen Vorort gesetzt sind, zu erfüllen und durch echte alpine Betätigung den Ruf Münchens als Hochburg des Alpinismus zu rechtfertigen.

Weiter befaßte sich die außerordentliche Hauptversammlung mit der Frage der Pachtung von Almen für Zwecke der Wintertouristik und des Skilaufs. Zwar hat die Sektion schon 1913 in bahnbrechender Weise durch Errichtung der Riesenhütte ihr praktisches Verständnis für die Forderungen der Wintertouristik und des Skilaufs bewiesen; allein die fortschreitende Entwicklung zeigte, daß mit unserer Skihütte allein nicht allen Anforderungen der skilaufenden Mitglieder Genüge getan werden konnte. Die Riesenhütte erschließt nur ein verhältnismäßig kleines Gebiet, während unsere Mitglieder mit Recht sich in weiteren Rahmen betätigen wollen. Wir haben nun sowohl im Gebiet des Spitzsteins, wie des Transjochs (zwischen Oberaudorf, Bayrischzell und Landl) versuchsweise je eine Alm für den Winter gepachtet und diese als Stützpunkt für Skifahrer eingerichtet. Der Winter 1920/21 soll zeigen, ob der eingeschlagene Weg richtig ist. Bei den jetzigen Teuerungsverhältnissen wird es ja für absehbare Zeit ausgeschlossen sein, eigene Hütten für den Skilauf, wie unsere Riesenhütte, zu bauen. Tagegen können die Umhütten, die im Winter ohnedies ohne Verwendung da stehen, mit verhältnismäßig geringen Kosten für Zwecke der Skifahrer hergerichtet werden. Der Weg, den wir hier betreten haben, wird auch von vielen anderen Sektionen gegangen; die Hauptsache dabei wird sein, daß ein Vertrauensverhältnis zwischen den Umhüttern und den Sektionen sich herausbildet, das beiden Teilen nützlich sein wird.

Die ordentliche Hauptversammlung, die am 30. 11. 1920 ein Referentenabend voranging, fand am 7. und 21. 12. 1920 statt. Ihre Tagesordnung brachte außer den regelmäßigen Punkten, wie Jahres- und Rechenschaftsbericht, Voranschlag, Neuwahl des Ausschusses noch eine Reihe anderer Gegenstände, so insbesondere die Frage des Neubaus der Falkenhütte, des Umbaus der Riesenhütte und Änderungen der Satzungen. Die letzteren bezogen sich hauptsächlich auf die Neuregelung der Mitgliederbeiträge, die sich mit Rücksicht auf die Erhöhung des Beitrages zum Gesamtverein ergab. In Salzburg hatte der Gesamtverein wegen der Selbstverwertung der bisherigen Betrag von 7 Mark in dem zugleich die Gegenleistung für die Zeitschrift enthalten ist, auf 10 Mark erhöht und bestimmt, daß für die Zeitschrift, deren Bezug freigestellt wurde, ein weiterer Betrag von 4 Mark zu entrichten sei. Die Sektion sah sich aus den gleichen Gründen wie der Hauptverein zu einer Erhöhung ihrer Sektionsbeiträge veranlaßt. Der Ausschuss hatte eine solche von 9 Mark auf 12 Mark in Voranschlag gebracht. Mit Befriedigung können wir feststellen, daß infolge einer Anregung aus der Mitte der Hauptversammlung die Erhöhung auf 15 Mark festgelegt wurde. Der Gesamtbeitrag eines Mitgliedes beläuft sich somit für 1921 auf 10 Mark für den

Hauptverein und 15 Mark für die Sektion, in Summa 25 Mark; dazu kommt für diejenigen Mitglieder, welche die Zeitschrift wollen, ein weiterer Betrag von 4 Mark. Die Aufnahmegebühr blieb mit 6 Mark unverändert. Die Kosten für Alpinvereinszeichen (Echelweiß) und Sektionszeichen mußten der hohen Materialpreise wegen auf 3 Mark und 5 Mark festgelegt werden. Außerordentliche Mitglieder zahlen für den Hauptverein und für die Sektion je 5 Mark, in Summa 10 Mark. Wir verkennen nicht, daß die Anforderungen der Sektion an ihre Mitglieder erheblich gestiegen sind, aber die Zeitumstände zwingen uns zu der Steigerung, wenn wir in der Lage bleiben wollen, auch nur in geringem Maß unsere frühere alpine Tätigkeit aufrecht zu erhalten.

Wohl am besten ist dies an unserem Falkenhüttenprojekt ersichtlich. Durch freiwillige Spenden und Erbürgungen konnten wir im Jahre 1920 einen Grundstock von 26000 Mark zusammenbringen; mit diesem Betrag hätten wir in normalen Zeiten an ein neues Unternehmen herangehen können, heute wird es kaum für das erforderliche Holz reichen. Trotzdem hat die Hauptversammlung beschlossen, nicht länger zu warten; wir wollen in diesem Jahr wenigstens einen Anfang machen. Da dies aber nicht ohne außergewöhnliche Opfer geht, so ist ein neuer Gedanke aufgetaucht, den wir nutzbringend verwerten wollen. Es ist der freiwillige Arbeitsdienst von Sektionsmitgliedern. Jeder weiß, daß die Arbeitslöhne zur Zeit fast unerschwinglich sind. Es soll deshalb versucht werden, ob nicht ein großer Teil der Arbeiten für das neue Bergheim von Sektionsmitgliedern unentgeltlich geleistet werden kann. Wir denken hierbei vorerst nur an die Arbeiten, die jeder ungelernete Arbeiter verrichten kann, wie Grab- und Transportarbeiten. Im Feld hat jeder gelernt mit Bichel und Spaten umzugehen, warum sollen unsere Mitglieder diese Kenntnis nicht auch für unsere Weg- und Wasserleitungsbauten und für den Grundantrieb der Hütte verwerten können? Der Gedanke fiel auf fruchtbaren Boden; schon am Abend der Hauptversammlung haben sich mehr als 60 unserer Mitglieder für den freiwilligen Hilfsdienst gemeldet. Wir denken sie in Wochengruppen von etwa 10 Mann einzuteilen und auf die Ferien- und Urlaubszeit vom 1. 7. 1921 bis 15. 9. 1921 zu verteilen. Freilich müssen sich, damit wir die ganze Zeit ausfüllen können, noch eine Reihe von Mitgliedern zur Verfügung stellen. Wir glauben aber, daß sich unter unseren mehr als 2200 Mitgliedern genug finden, damit wir diese Wochengruppen für die ganze Zeit auffüllen können. Für Unterkunft auf einer benachbarten Alm oder einer Jägerhütte wird gesorgt werden; auch Verpflegung wollen wir im großen, freilich gegen eine Entschädigung beschaffen. Selbstverständlich werden wir auch für eine entsprechende Unfallversicherung sorgen, wenn wir auch hoffen, daß wir sie nicht in Anspruch nehmen müssen. Meldungen zum freiwilligen Hilfsdienst erbitten wir an unseren Hüttenreferenten für die neue Falkenhütte, Herrn Architekt Stöber München, Nymphenburgerstraße 77 O.

Unser neues Bergheim soll den Zeiten entsprechend möglichst einfach gehalten sein; die Entwürfe des Bauausschusses tragen dieser Forderung Rechnung. Der Standort der Hütte wird aller Voraussicht nach nicht zu weit vom Eivilfischoch entfernt sein. Wir wollen in diesem Winter nur noch Beobachtungen über den Sonnenstand machen, damit die Hütte, die selbstverständlich auch als Winter- (Eski-) Hütte in Betracht kommen soll, nicht in den Schatten der Caidererwände oder der Sonnenpitze zu liegen kommt. Hieron wird die endgültige Festlegung des Hüttenplatzes abhängig sein.

Wir haben im vorigen Jahr zugesichert, über alle Spenden im diesem Jahresbericht entweder unter Namen oder Kennwort zu antworten; wir dürfen annehmen, daß unsere Spender mit Rücksicht auf die hohen Druckkosten hierauf verzichten und sich gegebenenfalls durch Einsicht in unsere Jahresrechnung von der ordnungsmäßigen

Verwendung ihrer Spenden überzeugen. Wir wollen aber hier nicht verfehlen, nochmals an die Opfermütigkeit unserer Mitglieder für das neue Bergheim zu appellieren. Wer nicht in der Lage ist, durch den Hilfsdienst selbst an dem unmittelbaren Erstehen der Hütte mitzuarbeiten, möge durch finanzielle Leistungen unser Vorhaben unterstützen. Wir brauchen Geld, viel Geld, wenn wir in absehbarer Zeit unsere Hütte am Falkens-Stock haben wollen; und wir glauben daß die Sektion sich zu ihrem 25-jährigen Gründungs-fest im Jahre 1923/24 keine schönere Morgengabe wünschen kann, als ein neues freundliches Bergheim, drinnen in unserem prächtigen Karwendel, wo sie sich bereits durch die Ramsenhütte ein Mal ihrer Tätigkeit gefest hat.

Die Riesenhütte hatte im Sommer 1919 durch Hagelschlag gelitten, das Eiernit-chieferdach war zerstört; im heurigen Frühsummer wurde es durch ein Holzschindeldach ersetzt. Für das nächste Jahr ist ein Umbau der Hütte und Ausbau des Dachraumes in Aussicht genommen, wofür die Hauptversammlung die notwendigen Mittel bewilligt hat. Auch hier wolle der Hilfsdienst unterstützend eingreifen.

Das Tourenwesen hatte zu Beginn des Jahres noch unter den Verkehrsbe-
schränkungen zu leiden, entwickelte sich aber im Laufe des Jahres zu hoher Blüte. Nicht nur die beiden Tourenwarte, sondern eine Reihe von anderen Mitgliedern ver-
anstalteten Führungstouren, die gut besucht waren. Das Gros der Mitglieder ging selbstverständlich keine eigenen Wege in den Bergen. Wir übersenden anbei ein Touren-
berichtformular, bitten dies für die Zeit vom 1. 10. 1920 bis 30. 9. 1921 auszufüllen und bis 15. 10. 1921 an Herrn Hans Baubinger in München, Osterwaldstraße 6 a, dem ersten Tourenführer der Sektion, einzusenden, damit wir einen Überblick über die bergsteigerische Arbeit unserer Mitglieder bekommen. Die Skitabteilung hatte anfangs des Jahres ebenfalls unter den Verkehrsschwierigkeiten zu leiden und war mit ihren Touren wegen des Verbots der Mitnahme von Winterportgeräten zumeist auf unsere Skihütte und deren Umgebung beschränkt. Trotzdem herrschte eifrige Betätigung in den Reihen ihrer Mitglieder, die sich im Laufe des Jahres auf 252 erhöhten. 2 Skitouristen fanden rege Beteiligung.

Auf unseren Hütten Vorderfaisersfeldern und Lamienjochhütte entwickelte sich ein starker Verkehr; das ganzjährig bewirtschaftete Vorderfaisersfeldern hatte 4225 eingetragene Besucher, die Lamienjochhütte, die vom 20. 6. 1920 bis Ende September geöffnet war, 1880. Die Hütten haben gut überwintert, erfordern aber zur Instandhaltung erhebliche Mittel, weil während des Krieges nur das Notwendigste hergerichtet werden konnte. Am Lamienjoch mußten wir eine neue Schächerhütte erbauen, da die alte, deren Unterhaltung uns oblag, nicht mehr benutzbar war. Die Wege in unseren Arbeitsgebieten sind wieder in Ordnung gebracht; nur der Schanzweg und Buchbergweg nach Vorderfaisersfeldern waren wegen Holzfällungsarbeiten gesperrt.

Die Bücherei wurde von unseren Mitgliedern stark in Anspruch genommen; leider sind die notwendigen Nachschaffungen äußerst erschwert, einmal weil die meisten Führer und Karten im Buchhandel vergriffen sind, zum anderen, weil das wenige, was zu haben ist, ungeheuer teuer geworden ist. Wir ersuchen deshalb unsere Mitglieder, welche Führer und Karten haben und diese wenig oder nicht benötigen, uns diese — gegebenenfalls gegen Vergütung — zur Verfügung zu stellen. Erwünscht wären vor allem an Führern: Partschellers Hochtourist, Wetterstein- und Karwendelführer, an Karten: die der Allgäuer- und Lechtaleralpen, des Karwendels und der hohen Tauern (Großglockner und Großvenedigergruppe). Unser 2. Kassier Herr Madlener mußte leider aus geschäftlichen Gründen sein Amt niederlegen. Wir danken ihm herzlichst für die viele

Mühe und Arbeit, der er sich für die Sektion unterzogen und hoffen, vielleicht wieder, wenn auch in einem anderen Amte, im Ausschuß wieder begrüßen zu können.

Unsere Musikrunde hat unter Leitung unseres Herrn Müller beachtenswerte Fortschritte gemacht und wiederholt an unseren Sektionsakademien Proben ihres Könnens abgelegt. Wir dürfen hier den Wunsch des Leiters zum Ausdruck bringen, daß unsere Mitglieder mehr als bisher ihre gesangliche und musikalische Kraft zur Verfügung stellen, damit die Runde alle an sie herantretenden Anforderungen des Sektionslebens zu erfüllen in der Lage ist.

Unsere Ortsgruppe Ingolstadt blüht und gedeiht, ihr Mitgliederstand hat sich von 36 auf fast 100 erhöht. Auch unsere Jugendgruppe hat sich günstig entwickelt und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Im Ortsauschuß, dessen Tätigkeit wegen der beabsichtigten Verlegung des Ver-
waltungsanschlusses nach München eine besonders rege war, vertreten wir eine Politik der mittleren Linie und suchen bei den sich mehrfach ergebenden Differenzen unter einzelnen Sektionen vermittelnd zu wirken. Der Bergwacht, dessen verdienstvolles Wirken nicht vergessen werden soll, ist Oberland sofort als förderndes Mitglied beigetreten.

Das lange schon gewünschte Sektionszeichen, ein blauer Enzian auf goldumrandeten weißen Oval, ist endlich im heurigen Jahr zur Tatsache geworden. Das schmucke Zeichen, das freilich bei den hohen Herstellungskosten nicht unter 5 Mark abgegeben werden kann, wird hoffentlich bald das Berggewand jedes Oberländers zieren und dazu beitragen, daß die persönlichen Beziehungen unserer Mitglieder, wenn sie draußen einander treffen, immer enger werden.

Noch eines darf nicht vergessen werden.

Hunderterte von Oberländern sind im Weltkrieg auf allen Schlachtfeldern Europas gestanden; 62 unserer Seiten sind nicht heimgekehrt; sie schlummern draußen in fremder Erde fern von ihren geliebten Bergen. Ihnen ein Denkmal zu setzen, erachtete die Sektion als hehre Dankespflicht und wo könnte dies besser geschehen als dort, wohin die Sehnsucht unserer gefallenen Brüder ging? So entstand dann mitten in den herrlichen Karwendelbergen in der Nähe der Ramsenhütte eine schlichte Erinnerungstafel. An einem natürlichen Felsblock, den einstmalige gigantische Gewalten von den ringsum sich aufstürmenden Wänden warfen, kündet eine einfache Marmortafel, daß 62 Oberländer ihre Treue zu der angestammten Heimat mit dem Besten begabten, was der Mensch geben kann, mit ihrem Herzblut. Eine würdige Feier vollzog sich am 15. 8. 1920 zur Enthüllung dieses Gedenksteins. Unser alter treuer Freund, Vater Leo vom Kloster Fiecht, hatte es sich trotz seiner hohen Jahre nicht nehmen lassen, der Feier die kirchliche Weihe zu geben. Trotz Wind und Wetter hatten sich viele unserer Mitglieder und eine stattliche Anzahl von Gästen eingefunden, um unserer Toten zu gedenken; und wehmütvolle Gedanken durchzogen das Herz in Erinnerung an so manchen, der noch vor wenigen Jahren in voller körperlicher und geistiger Frische hier gestanden war und nun nicht mehr unter uns weilt. Sorgende Hände hatten mit Latschen, Alpenrosen, Edelweiß und Bergjasmieinicht die Stätte geschmückt und einen kleinen Blumengarten in der Bergwüste geschaffen.

Möge der Geist unserer Helden, der ihnen die Kraft gab, für das Vaterland ihr Bestes zu geben, uns stets geleiten, damit wir die Ideale hochhalten, um deren willen sie in den Tod gegangen sind und die notwendig sind, wenn unser jetzt am Boden liegendes geknechtetes Volk wieder auferstehen sollte zu neuer Kraft und Macht.

Bergheil!

Der Ausschuß.

Vereinsrechnung 1920 und Voranschlag 1921

Erstellt vom I. Kassier Probst

Titel	Einnahmen	Rechnung 1920	Voranschlag 1921	Titel	Ausgaben	Rechnung 1920	Voranschlag 1921
I.	Einnahmeüberschuß vom Vorjahr	8 904.07	1 466.84	I.	An den Hauptauschuß	15 123.50	20 400.00
II.	Beiträge	35 021.00	51 550.00	II.	Bereinszeichen	5 409.65	4 400.00
III.	Aufnahmegebühren	4 678.00	1 200.00	III.	Beiträge an Vereine	240.35	300.00
IV.	Bereinszeichen	5 792.75	3 500.00	IV.	Auf die Verwaltung (siehe Erläuterung)	12 761.91	16 684.00
V. 1.	Vorderkaiserfelden	3 555.90	3 000.00	V.	Reservefonds	4 902.00	1 200.00
2.	Lamienjochhütte	2 063.20	2 050.00	VI.	Vorderkaiserfelden	8 319.01	5 426.00
3.	Riesenhütte	2 378.20	2 050.00	VII.	Lamienjochhütte	3 156.71	3 600.00
4.	Stützpunkte	200.00	200.00	VIII.	Riesenhütte	5 147.90	2 790.00
VI.	Sektionsveranstaltungen	1 280.05	300.00	IX.	Wegbau im zahmen Kaiser	1 806.40	2 000.00
VII.	Zinsen	338.75	500.00		Wegbau im starwendel	1 634.50	2 000.00
VIII.	Leihgebühren für Schlüssel usw.	98.00	50.00	X.	Stützpunkt: Feichtalm	192.00	1 000.00
IX.	Sonstige Einnahmen	2 658.40	833.16		Stützpunkt: Trausalm	610.55	900.00
				XI.	Falkenhüttenbaufonds	6 000.00	6 000.00
					Einnahmeüberschuß	1 466.84	—
	Einnahmen Summe	66 771.32	66 700.00		Ausgaben Summe	66 771.32	66 700.00

	Vermögensausweis	Vermögen	Schulden
I.	Vorderkaiserfelden	41 450.00	5 400.00
II.	Lamienjochhütte	23 808.00	14 000.00
III.	Riesenhütte	8 194.00	2 000.00
IV.	Bücherei	2 175.00	—
V.	Sektions-einrichtung u. A.	3 119.50	—
VI.	Reservefonds	9 700.00	—
VII.	Fonds für Jugendwanderung	1 031.00	—
VIII.	Einnahmeüberschuß f. 1920	1 466.84	—
	Reinvermögen	—	69 544.00
	Summe	90 944.34	90 944.34

	Erläuterung zu Ausgabebetitel IV (Verwaltung)		
a)	Zeitungsanzeigen	628.90	800.00
b)	Druckkosten	2 415.20	3 000.00
c)	Einrichtungs-Gegenstände	1 091.35	400.00
d)	Beitrags-einhebung ic.	—	2 000.00
e)	Post-Steuer, Portoc.	1 410.87	2 100.00
f)	Vereinsabende, Schirmgen ic.	4 094.16	2 000.00
g)	Steuer, Umlagen ic.	51.95	150.00
h)	Bücherei	759.04	1 000.00
i)	Sektions-touren	347.10	1 700.00
k)	Stk- und Jugendabteilung	145.14	500.00
l)	Reisekosten	218.60	500.00
m)	Ortsgruben Jugolstadt und Dachau	200.00	700.00
n)	Sonstige Ausgaben	1 999.60	1 834.00
	Summe	12 761.91	16 684.00

Baufonds für die Falkenhütte.

Vermögensstand u. Einnahmeüberschuß von 1919	1 541.70
Zinsen	130.00
Freiwillige Beiträge der Mitglieder	12 192.30
Aus der Sektionskasse und sonstige Zuschüsse	12 302.90
Einnahmen Summe	26 169.90
Ausgaben	164.75
Somit Vermögensstand Ende 1920	26 005.15

Geprüft und richtig befunden

gez. Kammel

gez. Meirich